

Rediet



Information für Spender des Eritrea Hilfswerks in Deutschland (EHD) e.V. Nr. 1 / 2003

Mozartstraße 28 D-50674 Köln Tel: 0221 / 92 31 88 0 Fax: 34 89 26 55 e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Aus unseren Projekten

Hilfe für die Dürreopfer in Eritrea

Inzwischen sind mehr als zwei Millionen Menschen in Eritrea auf Nahrungsmittelhilfe von außen angewiesen. Nach mehreren Jahren der Dürre sind die Vorräte aufgebraucht, eine Hungerkatastrophe bahnt sich an - nicht zuletzt deshalb, weil zu wenig Unterstützung der internationalen Gemeinschaft in Eritrea ankommt. Das EHD hat gemeinsam mit Terra Tech und dem Arbeitsstab humanitäre Hilfe beim Auswärtigen Amt der Bundesregierung ein Hilfsprojekt gestartet: 300 Tonnen Kinderspezialnahrung werden zur Zeit an die Bedürftigsten in den Regionen Gash Barka und Northern Red Sea verteilt.

Stefan Hagelüken (Terra Tech) hat sich vor kurzem vor Ort über die Situation in den am schlimmsten von der Dürre betroffenen Gebieten informiert. Er berichtet: „Nach dem Ausfall der Regenzeit war die Ernte im größten Teil des Landes äußerst dürftig und fiel sogar ganz aus. Knapp ist auch das kostbarste Gut, das Trinkwasser. Deshalb sind auch die meisten Tiere in einem sehr schlechten Zustand. Die Bauern versuchen ihre Tiere zu verkaufen, um sich mit dem Erlös Nahrungsmittel kaufen zu können. Doch je mehr Vieh auf den Markt kommt, umso mehr fallen die Preise, während die Preise für Getreide steigen.“ Und nicht nur das: Die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln ist stark einge-



Eine Mutter sucht mit ihrem Kind Hilfe in einer Gesundheitsstation

Fotos (3): Hagelüken

schränkt: So sei beispielsweise am 21. Januar 2003 auf dem Markt in Mogolo das angebotene Getreide innerhalb von nur 30 Minuten ausverkauft. gewesen. Die Situation ist

mehr als alarmierend, betont er nach dem Besuch mehrerer Gesundheitsstationen. Hier werden Statistiken geführt: Die Unterernährungsrate von Kindern in Gash

Barka wies zum Beispiel im Jahr 2002 bereits 11,7 Prozent schwer unterernährte Kinder aus. Tendenz steigend.

Fortsetzung Seite 2

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde und Freundinnen des EHD,

wieder steht im Mittelpunkt dieser Ausgabe von Rediet die Hungersnot in Eritrea. Die Situation in Eritrea hat sich weiter verschlechtert. Kinder sind die ersten, die unter Hunger leiden.

Einem Teil dieser Kinder konnten und können wir nun wieder dank Ihrer Spenden helfen: Von Ihren Spendengeldern wurden in Zusammenarbeit mit Terra Tech und dem Auswärtigen Amt der Bundesregierung erneut 300 Tonnen Spezialkindernahrung (DMK) in Eritrea produziert. Diese Menge reicht aus, um 12 375 Kinder und stillende Mütter in Gash Barka und der Region Northern Red Sea über 41 Gesundheitsstationen für sechs Monate zu versorgen.

Dafür möchte ich mich bei Ihnen persönlich auf diesem Weg bedanken -vor allem bei unseren Großspendern, der SUKE und den eritreischen Gemeinden Stuttgart und Umgebung.

Wir alle hoffen, dass die internationale Gemeinschaft ihre Hilfe für Eritrea verstärken wird, um der Hungersnot Herr zu werden. Wir hoffen aber auch, dass es in den kommenden Monaten in Eritrea kräftig regnen wird - damit die Bauern ihre Felder bestellen können und das Land sich bald wieder aus eigener Kraft ernähren kann. Diese Hoffnung ist verbunden mit der Bitte, dass Sie das EHD auch weiterhin mit Spenden zu unterstützen.

Martin Zimmermann

1. Vorsitzender des EHD

Dürre: Fortsetzung von Seite 1

„Besonders von der Not betroffen sind Kinder unter 5 Jahren sowie stillende und schwangere Frauen. Frauen aus Hiday (nahe Nakfa) haben mir berichtet: Ihre Männer hätten auf der Suche nach Weidegründen für das Vieh die Dörfer verlassen. Die Familien sind vollständig davon abhängig, was ihre Männer ihnen bringen können. Meist ist es nur Getreide. Das wird von Hand gemahlen und bildet mit Wasser angerührt das einzige Nahrungsmittel.“

Salih Meky, der eritreische Gesundheitsminister, bringt das in einem Gespräch mit REDIET auf den Punkt: „Es reicht nicht, wenn die Kinder etwas im Magen haben! Gerade Kleinkinder und Heranwachsende brauchen Vitamine und Mineralstoffe. Jugendliche und Erwachsene leiden später an den Folgeschäden der Unterernährung in jungen Jahren. Ihre körperliche und geistige Entwicklung wird dadurch beeinträchtigt.“

Daran setzt unser Hilfsprojekt an. Die Zusatznahrung DMK beinhaltet neben Getreide und Milchpulver sämtliche Vitamine und Spurenelemente für eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Die Produktion vor Ort, in einer Fabrik im eritreischen Dekemhare ist nicht nur ein Viertel billiger als die Produktion derselben Zusatznahrung in Europa. Die lokale Produktion sichert auch Arbeitsplätze in Eritrea und senkt die Transportkosten.

Neues Projekt: Schule Himberti



Rund 12 Prozent der Kleinkinder sind bereits schwer unterernährt



Auch die Tiere der Bauern finden immer weniger Wasserstellen

Im Jahr 2003 will das EHD ein neues Projekt starten: 2519 Schulkinder besuchen im Schuljahr 2002/2003 die Grundschule und die Junior Secondary Schule in Himberti. Für uns unvorstellbar: Für diese große Schülerzahl gibt es in beiden Schulen keinerlei sanitäre Anlagen. Das EHD will mit dem Bau von 16 Toiletten (jeweils acht für Mädchen und acht für Jungs) die sanitäre Situation verbessern. Parallel dazu wird in einem Reservoir Regenwasser gesammelt, das für die Bewässerung des Schulgartens genutzt wird. Ausführlicher Bericht folgt im nächsten REDIET.

Dem EHD wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Das EHD ist vom Finanzamt Köln als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

REDIET wird herausgegeben vom:
Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstr. 28
50674 Köln

Fax: 0221 / 34 89 26 55

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Redaktion und V.i.S.d.P.:
Martin Zimmermann

Aus unseren Projekten:

Ein neues Heim für Waisen

Seit einigen Jahren unterstützt das EHD die Ausstattung von Waisenheimen, in denen Kinder in kleinen Gruppen ein neues, familienähnliches Zuhause finden. Nach den Waisenheimen in Barentu, Agordat und Tessenei befinden sich zur Zeit zwei Heime in Nefasit und Tsada Christian in Bau. Demnächst kehrt auch in diese Häuser Leben ein.

Jeweils eine Hausmutter betreut zwölf Waisenkinder. Mit diesem Konzept hat das Sozialministerium in Eritrea sehr gute Erfahrungen gemacht: Den Kindern wird ein Zuhause gegeben, das familienähnliche Strukturen hat. Sie besuchen die örtliche Schule und sind somit auch nicht von der Gesellschaft ausgegrenzt, sondern nehmen an den Aktivitäten im Ort teil.



Spendenkonto 4093-503
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Stichwort: Waisenkinder

Januar 2003: Noch Baustelle, aber bald neues Zuhause für Waisenkinder in Nefasit

Foto: Vision Eritrea

Aus dem EHD

Mitgliederversammlung 2003

(mz) Im März 2003 fand die Mitgliederversammlung des EHD in Köln statt. Der Vorstand legte seinen Jahres- und Finanzbericht vor, und die Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2003 wurden diskutiert.

Aufgrund der weiterhin sehr zuspitzten Notlage in Eritrea konzentrierte sich die Arbeit des EHD im Jahr 2002 im wesentlichen erneut auf die Nothilfe - vor allem auf die Unterstützung mit Sachspenden und Kindernahrung (DMK). In der Nothilfe haben wir dabei bei einem Projekt erneut erfolgreich mit Terra Tech und dem Auswärtigen Amt (AA) der Bundesregierung zusammengearbeitet.

Das Projekt gliederte sich in zwei Teile: 110 Tonnen DMK (Kinderspezialnahrung) wurden in Dekemhare produziert und in 29 Health Stations in den Zobas Northern und Southern Red Sea verteilt. Diese beiden Zobas, die überwiegend von einer nomadisierenden Bevölkerung bewohnt sind, sind von der gegenwärtigen

Dürre am schlimmsten betroffen. Bestandteil des Projektes war auch der Versand eines 40 Fuß-Containers des EHD mit Hilfsgütern wie Decken, Kleidung, medizinischem Verbrauchsmaterial sowie Rehabilitationsmaterialien wie Rollstühle im Wert von rund 76 600 Euro.

Darüberhinaus hat sich das EHD in folgenden entwicklungspolitischen Projekten engagiert:

Die Schule Jegar (Lehrerwohnhaus / Sanitäranlagen) wurde fertiggestellt. Die Einschulungsrate von Jegar und den umliegenden Dörfern liegt bei 100 Prozent (landesweit rund 42 Prozent). Mehrere Familien sind wieder nach Jegar zurückgezogen, weil sie jetzt dort eine neue Lebensperspektive für sich und ihre Kinder erkennen.

Das Projekt Kene Hayele (Wasserversorgung) konnte endlich gestartet werden. Bei diesem Projekt wird zunächst die Wasserversorgung von Kene Hayele -Dorf und Schule gesichert. In einem weiteren Container wurden Sachspenden wie Schulbänke

/Tische, PCs, med. Rehabilitationsmaterial im Wert von rund 11 000 Euro versendet.

Der Einsatz von Zahnärzten wurde weiter finanziell und materiell unterstützt. Die Aktionen umfassten neben dem Einsatz in der Zahnklinik in Asmara die Weiterführung einer Kariesstudie unter Schulkindern und die Entwicklung eines Prophylaxeprogramms in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsministerium.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden Projekte mit insgesamt rund 170 000 Euro unterstützt. Das EHD hat im Jahr 2002 damit wertvolle und wichtige Hilfe für Eritrea leisten können. Diese Hilfe - vor allem das DMK Projekt - wird von unseren Partnern in Eritrea ausdrücklich als sehr effizient und wertvoll gewürdigt. Die Kontakte zu den hierbei gewonnenen Partnern in Deutschland konnten auch für die Zukunft weiter gefestigt werden. Dem EHD wurde im Jahr 2002 wieder das DZI-Siegel zugeteilt.

Ein positives Echo findet der e-mail-

Rundbrief, der nach Beschluss der MV 2001 aufgebaut wurde und seither regelmäßig in kompakter Form Informationen über Eritrea verteilt.

Die geprüfte Einnahmen- und Ausgabenrechnung des EHD sowie Vorschläge des Vorstandes für die Arbeit im Jahr 2003 wurden auf der Mitgliederversammlung vorgestellt und diskutiert.

Danach wurden die Gremien des Vereins (Vorstand und Kontrollkommission) durch die Versammlung entlastet und neu gewählt.

Hier das Ergebnis der Wahlen.

Vorstand:

1. Vorsitzender: Martin Zimmermann
2. Vorsitzende: Regina Begander

BeisitzerIn im Vorstand:

Nicole Hirt, Gerhard Merhof und Ulrich Vollmer

Kontrollkommission:

Anna Belmon, Joachim Dreetz und Kerstin Waschke

Aus unseren Projekten:

Bald rollt das Zahnmobil in Eritrea

Bald rollt das Zahnmobil, und damit startet in Eritrea ein Karies-Prophylaxe-Programm, das der Fellbacher Zahnarzt Dr. Jens-Peter Würfel in Zusammenarbeit mit dem eritreischen Gesundheits- und Erziehungsministerium plant und durchführt. Dabei kann das EHD und Dr. Würfel auf viele helfende Hände und tatkräftige Unterstützung aus Fellbach-Oeffingen bauen.

Ziel des Projektes: In den kommenden drei Jahren soll nicht nur der Zahn-Gesundheitszustand von mehreren hundert Kindern untersucht werden, sondern in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsministerium steht die Karies-Prophylaxe auch im Schulunterricht auf dem Programm. Vorbeugen ist besser als Bohren - dieser deutsche Werbeslogan gilt auch in Eritrea. Nach den ersten Untersuchungen haben vor allem Kinder und Jugendliche in den Städten durch den hohen Zuckerkonsum kariöse Zähne. Deshalb steht in der Schule nicht nur das regelmäßige Zähneputzen auf dem Lehrplan, son-

dern vor allem auch Ernährungsfragen. Prophylaxe, das ist eine internationale Erfahrung, hilft dem Gesundheitswesen viel Geld zu sparen.

Zahlreiche Spender, darunter der Verein freier Zahnärzte in Fellbach, haben den Kauf und den Bau des Zahnmobils ermöglicht - ein Toyota Bus, in dem neben Untersuchungen auch kleinere zahnärztliche Behandlungen stattfinden können. Ende Mai soll das fertige Zahnmobil im Container auf die Reise nach Eritrea gehen. Bis dahin gibt es noch einiges zu tun: Zur Zeit legen Fellbacher Handwerker mit viel ehrenamtlichem Einsatz letzte Hand an das Zahnmobil an: Eine Klimaanlage wurde eingebaut, eine Schrankzeile für Instrumente und Waschbecken, und nicht zuletzt natürlich ein Behandlungsstuhl.

Unser Dank geht unter anderem an die Firmen: Elektro Hutter, Schreinerei Holzschuh und Böhringer, Metallbau Rothwein, Karosseriebau Taglieber, Wohnmobilreparatur und Service Jugelt sowie die Firma Sanitär Mergenthaler und Zerweck.



Probesitzen im Behandlungsstuhl

Fotos: (2) Zimmermann



Die Untersuchungs Lampe wird in das Zahnmobil eingepasst

DMK- Hilfe für Kinder in Not
Dekemhare Hospital

Kurzfilme (insgesamt ca. 6 Minuten) aus Projekten des EHD können jetzt bei der Geschäftsstelle in Köln als VHS-Video oder als CD-Rom zum Preis von 8 Euro inkl. Versandkosten bestellt werden.
Der Reinerlös fließt in Projekte des EHD.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Partnerschaft!

Wenn Sie die Arbeit des Eritrea-Hilfswerkes fördern und sich mit einer regelmäßigen Spende an der Entwicklung der Projekte in Eritrea beteiligen wollen, senden Sie uns bitte folgenden Coupon zu:

Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28
50674 Köln
Tel: 0221/9 23 18 80Fax: 0221/34 89 26 55
e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Partnerschaftserklärung

Hiermit übernehme ich, beginnend am, eine Partnerschaft für:

- Nothilfe
- Bildungswesen
- Gesundheitswesen
- Frauenförderung / Waisenkinder (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich ermächtige Sie widerruflich, monatlich / vierteljährlich eine Spende in Höhe

von Euro

von meinem Konto Nr.

bei

BLZ mittels Lastschrift

einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Partnerschaftserklärung kann jederzeit ohne Kündigungsfrist widerrufen werden.

Name:

Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

.....

Das Eritrea Hilfswerk ist vom Finanzamt Köln-Süd als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Am Ende des Kalenderjahres geht Ihnen eine Spendengutachtung zu.

Rediet



Information für Spender des Eritrea Hilfswerks in Deutschland (EHD) e.V. Nr. 2 / 2003

Mozartstraße 28 D-50674 Köln Tel: 0221 / 92 31 88 0 Fax: 34 89 26 55 e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Aus unseren Projekten

Saubereres Wasser für Kene Hayela

Die Situation, als die rund 5 000 Einwohner von Kene Hayela ihr Trinkwasser aus einem völlig verdreckten Wasserloch holen mussten ist endgültig vorbei: Das Projekt des EHD, mit dem die Wasserversorgung der Kleinstadt auf lange Sicht verbessert wird, läuft auf vollen Touren. Drei Brunnen wurden bereits erfolgreich gebohrt, zwei wurden vorübergehend versiegelt, aus einem Brunnen mit Handpumpe kann sich jetzt die Bevölkerung mit sauberem Wasser versorgen. In weiteren Etappen wird nun ein Hochbehälter gebaut und Wasserleitungen zu zentralen Wasserzapfstellen in die Kleinstadt verlegt.

Khasay Zeggo, der Vorsitzende des Wasserkomitees Kene Hayela, zieht eine erste erfolgreiche Bilanz: „Allein die Sanierung des ersten Brunnens hat die Situation für die Menschen hier schon wesentlich verbessert. Wir freuen uns auf den Tag, an dem das Projekt abgeschlossen ist und die Wasserstellen im Dorf in Betrieb genommen werden.“

Bevölkerung ist aktiv dabei

Die Bevölkerung hat das Projekt zu ihrer eigenen Sache gemacht. Ganz klar, bei Vorarbeiten wie geologischen Untersuchungen oder beim Brunnenbohren mit schwerem technischem Gerät, da konnten die Männer und Frauen aus Kene



Erfolgreiche Bohrung in Kena Hayela. Diese Quelle wird den Hochbehälter mit Trinkwasser speisen

Hayela keine Hand mit anlegen. Dafür aber umso mehr bei den jetzt laufenden Bauarbeiten für den Bau des Hochbehälters, dem Bau der Wasserleitungen oder der Zapfstellen im Dorf. Die Gräben für die Wasserleitungen ausheben, Steine

sammeln und behauen - hier legt Hand an, wer Kraft und Zeit dazu hat. Wenn der Hochbehälter gebaut ist und Leitungen und Pumpen installiert sind, dann werden die zwei 60 Meter tiefen, im Talgrund neu gebohrten und jetzt versiegelten

Brunnen in Betrieb gehen und den auf sechs Meter hohen Betonstützen stehenden Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 65 Kubikmeter speisen.

Fortsetzung Seite 2

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde und Freundinnen des EHD,

„Ein Wetter wie in Afrika!“ so mancher stöhnte in den vergangenen Wochen auch in Deutschland unter der Sommerhitze. Mehr noch in Südeuropa, wo Flüsse austrockneten und teilweise die Stromversorgung zusammenbrach. Ach wie gut, dass es bei uns die kommunalen Wasserwerke gibt: Ein Griff zum Wasserhahn, und das kühle erfrischende Nass fließt ganz selbstverständlich aus der Leitung - frühmorgens erfrischt uns eine Dusche, vielleicht noch einmal am nachmittag, aber sicher am Abend. Rund 150 Liter Frischwasser verbraucht der Durchschnittsbundesbürger am Tag - im Sommer sicher wesentlich mehr.

Ja, vor diesem Hintergrund können Sie sicher verstehen, dass die Menschen in Kene Hayela sich ganz besonders auf den Tag freuen, an dem die Wasserstellen in der Kleinstadt eingeweiht werden. Denn dort herrscht fast immer „ein Wetter wie in Afrika“. Ein Dank allen Spendern und Spenderinnen, die zu diesem Projekt beitragen!

In die „heiße Phase“ geht auch die Umsetzung des Friedensabschlusses zwischen Äthiopien und Eritrea. Beide Parteien haben sich verpflichtet, den 2002 gefällten Schiedsspruch des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag zu akzeptieren, und die Grenzfestlegung als endgültig und bindend zu betrachten. Doch bei dem langen Weg zum Frieden tauchen plötzlich wieder Stolpersteine auf, gelegt von äthiopischen Diplomaten. Lesen Sie dazu Seite 3 und hoffen Sie mit uns, dass der Frieden hält...

Martin Zimmermann
1. Vorsitzender des EHD

Wasserprojekt Kene Hayela: Fortsetzung von Seite 1

Zunächst werden zwei Zapfstellen im Ort (eine in der Ortsmitte, eine nahe der Schule) sowie separate Viehtränken an den Hochbehälter angeschlossen. Die Zapfstellen werden mit automatisch schließenden Wasserhähnen ausgerüstet, damit so wenig Wasser wie möglich „vergeudet“ wird. Dieser erste Bauabschnitt wird vom EHD, dem Schweizerischen Unterstützungskomitee (SUKE) und Brot für die Welt gemeinsam finanziert.

Wasser ist kostbares Gut

Dass Wasser ein kostbares Gut ist, hat sich im Bewusstsein der Menschen in Eritrea, auch in Kene Hayela tief eingepägt: Nur jeder 14. Mensch in Eritrea hat über eine lokale oder zentrale Wasserversorgung Zugang zu sauberem Trinkwasser. Meist sind Wasserstellen und Brunnen außerdem weit entfernt von den Dörfern. Stundenlange Fußmärsche zum Wasserholen sind deshalb keine Seltenheit. Wasser holen ist die Aufgabe der Mädchen und Frauen. Mit unserem Projekt in Kene Hayele erreichen wir deshalb gleich mehrere wichtige Ziele: Die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Wasser ist ein Beitrag für die Gesundheit der Menschen und gleichzeitig eine Entlastung der Frauen.

Nach Abschluss der Bauarbeiten übernimmt das „Kene Hayela-Wasserkomitee“ die Verantwortung für Wartung und Instandhaltung. Dazu tragen die Bewohnerinnen und Bewohner auch finanziell bei, indem sie einen



Die neuen Brunnen bleiben bis zum Anschluss an den Wasserhochbehälter versiegelt.

Foto: sam



Die neue Viehtränke in Kene Hayela wird über eine Überlauf-Leitung gespeist. Damit ist die Trennung der Wasserstelle für Mensch und Tier und damit Hygiene sichergestellt

Foto: sam

„Wasserpfeffig“ bezahlen. In einem zweiten geplanten Bauabschnitt sollen umliegende Dörfer auch an die Wasserversorgung angeschlossen wer-

den. Damit ergibt sich eine planerische Kapazität, durch die rund 10.000 Menschen mit sauberem Wasser versorgt werden können.

Fastenaktion brachte 2 000 Euro



2 000 Euro aus der Fastenaktion, unterstützt von der Fellbacher Bank, Zahnärzten und Privatleuten aus Fellbach wurden in Eritrea dem National Disaster Committee für Nahrungsmittelhilfe übergeben

Foto: Würfel

Dem EHD wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Das EHD ist vom Finanzamt Köln als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

REDIET wird herausgegeben vom:
Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstr. 28
50674 Köln
Fax: 0221 / 34 89 26 55

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Redaktion und V.i.S.d.P.:
Martin Zimmermann

Auch kleine Geschenke machen Freude

Seit Jahren unterstützt das EHD die Ausstattung von Waisenheimen, in denen Kinder in kleinen Gruppen ein familienähnliches Zuhause finden. Nach den Waisenheimen in Barentu, Agordat und Tessenei befinden sich zur Zeit zwei Heime in Nefasit und Tsada Christian in Bau.

Bei Besuchen haben EHD-Mitglieder festgestellt, dass für die Kinder gut gesorgt wird. Immer wieder wurde aber der Wunsch nach Spiel- und Sportartikel für die Freizeit geäußert. Jetzt wurden die Kinder in einigen Heimen mit kleinen Geschenken überrascht: Sporttrikots, Federballspiele, Fuß- und Volleybälle hatten Dr. Jens Peter Würfel, Heidi Strehle, Andreas Reimann und Liane Kleinschmidt bei ihrem Besuch in Eritrea für die Kinder im Gepäck.



Spendenkonto 4093-503
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Stichwort: Waisenkinder

Kommentar: Ohne Frieden keine Entwicklung - Äthiopien blockiert Grenzziehung

Das Dorf Badme und der Frieden am Horn von Afrika

(mz) Im Grenzkonflikt zwischen Äthiopien und Eritrea hat die von beiden Ländern eingesetzte neutrale Grenzkommission vor dem Ständigen Schiedsgerichtshof in Den Haag im April 2002 ihre Entscheidung über den Grenzverlauf zwischen beiden Ländern vorgelegt. Beide Seiten akzeptierten damals die Entscheidung als „endgültig und bindend.“ Jetzt sollte die Grenzziehung am Boden beginnen - doch Äthiopien weigert sich, wesentliche Teile des Schiedsspruches anzuerkennen. Es geht dabei vor allem um die Hoheit über das Dorf Badme. Dort begann 1998 der blutige zweijährige Grenzkrieg.

Äthopiens Außenminister Seyoum Mesfin erklärte noch kurz nach der offiziellen Verkündung des Schiedsspruches einen äthiopischen Sieg auf der ganzen Linie - doch die Realität ist eine andere. Der Beschluss der unabhängigen Grenzkommission, niedergelegt in einem 125 Seiten starken Papier und mit zahlreichen Karten illustriert, basierend auf den Kolonialverträgen zwischen Italien

und Äthiopien aus den Jahren 1900, 1902 und 1908 diente dabei als Grundlage. Das heftig umkämpfte Badme im Westen wurde Eritrea zugesprochen, und auch im Küstenabschnitt am Roten Meer orientierte sich die Grenzkommission klar an den Kolonialverträgen und der eritreischen Position: Die Grenze verläuft entlang der Küste mit einem Abstand von 60 Kilometer.

Einige Quadratkilometer Land wurde Äthiopien im mittleren Abschnitt der Grenze zugesprochen. Die frühen Siegesmeldungen des äthiopischen Außenministers halten seine Kritiker im eigenen Land heute zurecht entgegen, Eritrea habe seine Forderungen zu 90 Prozent durchsetzen können - mehr noch, die Regierung Äthopiens muss sich heute fragen lassen, wofür über 90 000 Menschen ihr Leben lassen mussten, wenn Badme doch in Eritrea liegt.

Schon seit einigen Wochen hätte die Demarkation der Grenze am Boden beginnen sollen. Doch die äthiopische Regierung stellt sich quer: Äthopiens

Premierminister Meles Zenawi nannte die Entscheidung der Grenzkommission, Badme Eritrea zuzuschlagen, jüngst gar „gefährlich für die regionale Sicherheit und Stabilität“. Jetzt neu gestellte Ansprüche Äthopiens auf das Dorf Badme wurden jedoch von der Grenzziehungskommission wiederholt als unbegründet abgelehnt. Auch der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat mittlerweile Äthiopien und Eritrea mehrfach aufgefordert, voll mit der unabhängigen Grenzziehungskommission zusammenzuarbeiten. Die Markierung der Grenze am Boden soll im Oktober 2003 beginnen.

Die äthiopische Regierung steht heute an einem Scheideweg: Akzeptiert sie die nach dem Friedensabkommen von Algier gefällte Grenzfestlegung? Beugt sie sich internationalem Recht ohne wenn und aber, oder treibt sie weiter ein Spiel mit dem Frieden am Horn von Afrika, um offensichtlich damit von hausgemachten inneren Problemen und Streitigkeiten abzulehnen? Nicht nur Eritrea, auch Äthiopien haben den Frieden bitter nötig.

Beide zählen zu den ärmsten Ländern der Welt, beide können derzeit ohne Hilfe von außen nicht überleben. Milliarden Dollar hat der sinnlose Krieg gegen Eritrea gekostet - Geld, das besser in die Entwicklung der beiden Länder investiert worden wäre. Das Dorf Badme und der Frieden am Horn von Afrika sind eng miteinander verflochten. Nach dem Schiedsspruch in Den Haag bleibt Badme nach internationalem Recht Eritrea - auch wenn einige Hardlinern in der äthiopischen Regierung nichts unversucht lassen, diesen schiedsspruch in Frage zu stellen.

Gefordert ist jetzt nicht nur Vernunft im Regierungsviertel der äthiopischen Hauptstadt, sondern auch die internationale Gemeinschaft als Garant des Friedensabkommens von Algier. Sie muss den nötigen Druck auf Äthiopien ausüben, damit die Grenze am Boden zügig festgelegt wird. Erst dann öffnen sich für beide Nationen Wege zur Versöhnung und zum Frieden. Und den haben beide Länder bitter nötig. Denn ohne Frieden gibt es keine Entwicklung.

Vier Fellbacher reisten nach Eritrea

„Wir werden uns weiter für Eritrea stark machen“

Jahrelang hatten Heidi Strehle, Liane Kleinschmidt, Andreas Reimann und Dr. Jens Peter Würfel kräftig die Werbetrommel für das Zahnmobil gerührt: Mit Informationsständen beim Weihnachtsmarkt und bei anderen Veranstaltungen, im Bekannten- und Freundeskreis sammelten sie Spenden. Nun machten sich die vier Fellbacher auf den Weg nach Eritrea.

Ziel der Reise war eigentlich die Übergabe des Zahnmobils an unsere Projektpartner in Eritrea. Doch leider kam der Container verspätet aus Djibouti an, so dass nur Papiere und Schlüssel überreicht werden konnten. Dennoch, so das Fazit der vier, hat sich die Reise gelohnt: Für Heidi, Liane und Andreas war es die erste Reise nach Eritrea. Sie waren besonders beeindruckt von der Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen in Eritrea, die ihnen überall auf ihrer Reise begegneten. Mit im Gepäck hatten die Fellbacher einen Scheck über 2000 Euro aus der Fastenaktion (siehe S. 2) und

Sportartikel für Waisenkinder (siehe S.3) Bei Treffen mit der eritreischen Zahnärztin Embaye Akberet wurde auch der Stand des Zahnpflegeprogramms für eritreische Grundschüler diskutiert - eine Aktion, die Dr. Würfel ins Rollen brachte und die mit dem Zahnmobil noch weiter ausgedehnt werden soll. Bislang, so die eritreische Zahnärztin, wurden 1 200 Kinder in Grundschulen Asmaras untersucht. 480 Kinder litten unter stark kariösen und verfaulten Zähnen - eine Folge des hohen Zuckerkonsums in der Stadt. Deshalb steht in der Schule nicht nur das regelmäßige Zähneputzen auf dem Lehrplan, sondern vor allem auch Ernährungsfragen. Prophylaxe, das ist eine internationale Erfahrung, hilft dem Gesundheitswesen viel Geld zu sparen. Neben den „offiziellen“ Terminen und Spendenübergaben blieb auch genug Zeit für Ausflüge ins Land und zum Schnorcheln im Roten Meer. Am Ende der Reise sahen sich die vier Fellbacher in ihrem Engagement mehr als bestätigt: „Wir werden uns weiterhin für dieses Land und seine Menschen engagieren!“



Glückliche Mutter: Besuch in der Dekemhare Klinik, ein Projekt, das auch vom EHD gefördert wurde
Fotos: Strehle



Begegnung mit einer Rashaida Frau am Roten Meer

DMK- Hilfe für Kinder in Not
Dekemhare Hospital

Kurzfilme (insgesamt ca. 6 Minuten) aus Projekten des EHD können jetzt bei der Geschäftsstelle in Köln als VHS-Video oder als CD-Rom zum Preis von 8 Euro inkl. Versandkosten bestellt werden.
Der Reinerlös fließt in Projekte des EHD.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Partnerschaft!

Wenn Sie die Arbeit des Eritrea-Hilfswerkes fördern und sich mit einer regelmäßigen Spende an der Entwicklung der Projekte in Eritrea beteiligen wollen, senden Sie uns bitte folgenden Coupon zu:

Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28
50674 Köln
Tel: 0221/9 23 18 80 Fax: 0221/34 89 26 55
e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Partnerschaftserklärung

Hiermit übernehme ich, beginnend am, eine Partnerschaft für:

- Nothilfe
- Bildungswesen
- Gesundheitswesen
- Frauenförderung / Waisenkinder (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich ermächtige Sie widerruflich, monatlich / vierteljährlich eine Spende in Höhe

von Euro

von meinem Konto Nr.

bei

BLZ mittels Lastschrift

einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Partnerschaftserklärung kann jederzeit ohne Kündigungsfrist widerrufen werden.

Name:

Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

.....

Das Eritrea Hilfswerk ist vom Finanzamt Köln-Süd als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Am Ende des Kalenderjahres geht Ihnen eine Spendengutachtung zu.

Rediet



Information für Spender des Eritrea Hilfswerks in Deutschland (EHD) e.V. Nr. 3 / 2003

Mozartstraße 28 D-50674 Köln Tel: 0221 / 92 31 88 0 Fax: 34 89 26 55 e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Aus unseren Projekten

Nothilfe für Kinder und Frauen

Von Andreas Schönemann

Das Eritrea Hilfswerks (EHD) Terra Tech und konnten in diesem Sommer mit finanzieller Unterstützung vom Arbeitsstab Humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland in Eritrea 300 Tonnen DMK produzieren und an die Dürreopfer verteile lassen. Diese Hilfsaktion zielte vor allem auf die Unterstützung von unterernährten Kindern unter 5 Jahren und schwangeren und stillenden Frauen ab. 42 Gesundheitseinrichtungen in der Gash-Barka Provinz und in der Northern Red Sea Zone (NRSZ) wurden mit dem DMK beliefert. Von dort wurde die Hochenergienahrung an die Bedürftigen abgegeben. Damit wurde die größte Not gelindert.

Die Lage ist jedoch nach wie vor sehr ernst, da der Regen auch weiterhin ausblieb, beziehungsweise die heftigen Regenfälle der vergangenen Wochen große Teile der Aussaat vernichteten.. Von dem Ausmaß der Not und der Umsetzung des gemeinsamen Projektes konnten sich Anfang August Dr. med. Gangolf Seitz und Andreas Schönemann, beide Mitarbeiter von Terra Tech, vor Ort überzeugen. Sie reisten im Rahmen einer Projektreise in das Land, in dem seit Jahren viel zu wenig Regen fällt. Terra Tech und das EHD engagieren sich seit dem Jahr 2000 gemeinsam in Eritrea, anfangs



Frauen und ihr Kinder warten vor einer Gesundheitsstation auf die Ausgabe von Nahrungsmitteln Foto: Seitz

bei der Unterstützung der heimkehrenden Kriegsflüchtlinge, dann während der Dürre mit der Versorgung der Bevölkerung mit DMK-Hochenergie-Nahrung.

Seit Jahren kein Regen

Das Problem der Unterversorgung liegt im Ausbleiben des Regens. Dr. Tseggai Gherezghiher, Direktor von Vision Eritrea, unserem eritreischen Projektpartner, erklärt: „Die Regenfälle sind seit Jahren nicht mehr ausreichend. Selbst jetzt, auf

dem Höhepunkt der Regenzeit von Juli bis heute, sind die meisten Flüsse trocken!“ Die Menschen, die meist als Kleinbauern und Viehzüchter leben, sind auf die Erträge ihrer Felder unmittelbar angewiesen. Um wenigstens noch ein bisschen Geld zu verdienen, versuchten die Männer die letzten Tiere zu verkaufen. Aber aufgrund des Überangebots und des erbärmlichen Zustandes der Tiere fanden sie meist keine Abnehmer mehr. Die Dürre und damit die Nahrungsmittelknappheit trifft auch in Eritrea

die ärmeren Bevölkerungsteile auf dem Land ganz besonders hart. Um wenigstens einem Teil dieser Menschen zu helfen, entschloss sich Terra Tech und EHD in Zusammenarbeit mit dem eritreischen Partner Vision Eritrea, 300 Tonnen der Hochenergienahrung DMK zu kaufen und über Gesundheitsstationen an Kinder unter 5 Jahren sowie an schwangere und stillende Frauen zu verteilen. Die Kinder werden bei der Ankunft in den Gesundheitsstationen gewogen und der Grad ihrer Unter-

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde und Freundinnen des EHD,

Erneut müssen wir in dieser Ausgabe von REDIET auf die Not in Eritrea aufmerksam machen. Noch immer ist ein großer Teil der Bevölkerung auf Hilfe von außen, auf unsere Solidarität und menschliches Mitgefühl angewiesen. An dieser Stelle möchte sich das EHD bei allen Spendern bedanken, die seither mit dazu beigetragen haben wenigstens die größte Not in einem Teil des Landes zu lindern.

Solidarität ist auch in Eritrea kein Fremdwort: Trotz der Not im eigenen Land - und das finde ich bemerkenswert - hat die Regierung von Eritrea Ende August den Menschen im Nachbarland Sudan von dem Wenigen was Eritrea selbst hat Medikamente und Nahrungsmittel abgegeben. Was war geschehen? Nach Jahren der Dürre haben Unwetter und heftige Regefälle nicht nur die zart aufkeimende Ernte zerstört, sondern Überschwemmungen in der Umgebung der sudanesischen Stadt Kassala haben zahlreiche Todesopfer gefordert und die Infrastruktur schwer beschädigt. Die schnelle Reaktion und Hilfe Eritreas hat vielen Menschen im Sudan geholfen. Ist das nicht ein beispielhafter Akt der Solidarität unter den Ärmsten selbst?

Nothilfe ist aber nur ein Teil der Arbeit, die wir dank ihrer Unterstützung in Eritrea leisten können. Berichte aus unseren anderen Projekten in diesem REDIET zeigen auch, wie wertvoll die Hilfe des EHD für die Entwicklung des Landes ist. Sauberes Wasser und Schulen - das gibt den Menschen im Land eine Perspektive für die Zukunft.

Martin Zimmermann
1. Vorsitzender des EHD

Nothilfe für Frauen und Kinder: Fortsetzung von Seite 1

ernährung bestimmt. 300 Tonnen sind zwar keine Kleinigkeit, aber bei der Reise wurde auch deutlich, dass mit dieser Menge nicht allen Menschen geholfen werden kann, die es eigentlich nötig hätten: Viele Stationen geben das DMK nur noch an Kinder ab, die weniger als 70% ihres Normalgewichtes haben.

Engagierte Ärzte und Schwestern

Die Gesundheitsstationen erfüllen bei dem Projekt eine wichtige Funktion: Dort werden die Kinder regelmäßig untersucht und gewogen und genau Statistik über das Gewicht und die Größe sowie die Entwicklung der Kinder geführt. Das DMK wird für stark unterernährte Kinder entweder in der Gesundheitsstation selbst zubereitet oder an die bedürftigen Kinder und Mütter abgegeben. Die haben teilweise mehrstündige Fußmärsche auf sich nehmen müssen, um zu den Gesundheitseinrichtungen zu gelangen. Dr. med. Gangolf Seitz stellte bei der Besichtigung der einzelnen Gesundheitsstationen fest: „Die Verteilung des DMK wird professionell vorgenommen, die Ärzte und Schwestern in den Gesundheitseinrichtungen sind sehr engagiert“, lobte er die Arbeit der Beschäftigten in den Gesundheitsstationen.

Die Menschen in unserem Projektgebiet sind aufgrund der unzureichenden Versorgungssituation weiterhin dringend auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Terra Tech



Spendenkonto 17 17 22 22
Stadtparkasse Köln
BLZ 370 501 98

An der Gesundheitsstation wird auf die gemeinsame Hilfsaktion von EHD, Terra Tech und Bundesregierung hingewiesen Foto: Seitz



Dieses Kind ist rund 9 Monate alt und wiegt lediglich etwas mehr als drei Kilo. Mit DMK kann dieses Kind überleben. Hilfe ist auch in den kommenden Monaten dringend nötig

Foto: Schönemann

und EHD möchten deshalb gemeinsam mit Vision Eritrea das Projekt fortsetzen, um auch in der zweiten Jahreshälfte die Not der Menschen

in den Dürregebieten lindern zu helfen. Geplant ist, nochmals 300 Tonnen DMK produzieren und verteilen zu lassen.



Über die Ausgabe der Hilfsgüter wird ganz genau Buch geführt. Niemand soll benachteiligt werden

Foto: Seitz

Dem EHD wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Das EHD ist vom Finanzamt Köln als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

REDIET wird herausgegeben vom:
Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstr. 28
50674 Köln

Fax: 0221 / 34 89 26 55
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Redaktion und V.i.S.d.P.:
Martin Zimmermann

Aus unseren Projekten: Lehrerwohnhaus und Solarenergie für die Schule Jegar

Solarenergie ermöglicht Abendschule

(mz) Genau ein Jahr ist nun vorbei, als wir das letzte Mal aus unserem Schulprojekt Jegar berichten konnten. Damals konnten wir die positive Nachricht bringen, dass nun alle 300 Kinder aus Jegar und vier umliegenden Dörfern die Schule besuchen können. Jetzt ist auch das Wohnhaus für die Lehrer fertiggestellt und Schule sowie Wohnhaus sind mit Solarenergie elektrifiziert.

Etwa 20 Kilometer von der Stadt Keren entfernt liegt Jegar. Für den Bau der Schule und des Lehrerwohnhauses hatte sich das EHD gemeinsam mit der „Aktion Eine Welt“, dem „Förderverein Patenschulen der Kirchfeldschule Kirchentellinsfurt“, sowie das Kindermissionswerk Aachen finanziell engagiert. Mit Unterstützung des Landes Nordrhein Westfalen konnte nun die Schule mit Solarenergie elektrifiziert werden. Licht gibt es Dank weiterer Spenden nun auch in dem Lehrerwohngebäude. Zur Zeit wird an einem Staudamm gebaut, der nicht nur die Wasserversorgung verbessern wird, sondern den Bauern auch die Möglichkeit eröffnet in Zeiten der Trockenheit ihre Felder zu bewässern. Wie wichtig die Unterstützung für die Menschen in dieser abgelegenen Gegend ist, das zeigte sich bald: Mittlerweile sind mehrere Familien zurückgekehrt - sie haben in ihren Heimatdörfern nun wieder eine Zukunftsperspektive gefunden.

Herzlicher Empfang für die Gäste aus Deutschland

Ende August besuchten Mitglieder der „Aktion Eine Welt“ Jegar. Dorothea Graf und Horst Matzky berichten:

„Wir wurden sehr herzlich empfangen. Die Dankesreden wollten gar kein Ende nehmen. Danach wurden wir in das erst vor wenigen Wochen fertiggestellte Lehrerwohnhaus einquartiert.

Als es dann zu dämmern anfangte, wurde uns voller Freude und Stolz die gesamte Solarbeleuchtung vorgeführt.“

Dass die Schule nun mit Licht ausgestattet ist macht es erst möglich, dass Alphabetisierungskurse auch am Abend stattfinden können. Von



Danke dass ihr uns helft! Die Bewohner von Jegar und den umliegenden vier Dörfern freuen sich über den Besuch der Freunde aus Deutschland

Fotos: Matzky

Montag bis Freitag findet nun jeden Abend Erwachsenenbildung statt, die der Schulleiter durchführt. Es ist ein Ziel der Regierung Eritreas, dass auch Erwachsene einen Grundschulabschluss erwerben sollen, wenn ein Schulgebäude vorhanden ist. In Jegar sind die „erwachsenen Schüler“ inzwischen schon im dritten Schuljahr. Als letzten Bauabschnitt sollen demnächst Schüler- und Lehrer-toiletten sowie eine Mauer um die Schule gebaut werden.

Dorothea Graf zieht eine positive Bilanz des Besuches: Man könne sehen, dass die Projektgelder sinnvoll angelegt wurden, und dass sich bereits jetzt schon abzeichnet, dass durch den Bau der Schule und des Staudammes sich die Lebensbedingungen in Jegar und Umgebung nachhaltig verbessert



Dank der Solaranlage gibt es Licht in Schule und dem Lehrerwohnhaus

haben. Trotzdem, meint sie, in der Gegend gibt es noch viel zu tun: „Die Bewohner des Bergdorfes Guaruk haben uns dringend gebeten sie bei

einem Brunnenbau zu unterstützen: Sie müssen heute über eine Stunde lang zu Fuß gehen um Wasser zu holen.“



Diese Solarzellen fangen die Sonnenstrahlen ein und laden die Batterien der Solaranlage auf

Spendenkonto 4093-503
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Stichwort: Schule



Abendlicher Alphabetisierungskurs für Frauen

Foto: Bortess

DMK- Hilfe für Kinder in Not
Dekemhare Hospital

Kurzfilme (insgesamt ca. 6 Minuten) aus Projekten des EHD können jetzt bei der Geschäftsstelle in Köln als VHS-Video oder als CD-Rom zum Preis von 8 Euro inkl. Versandkosten bestellt werden.
Der Reinerlös fließt in Projekte des EHD.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Partnerschaft!

Wenn Sie die Arbeit des Eritrea-Hilfswerkes fördern und sich mit einer regelmäßigen Spende an der Entwicklung der Projekte in Eritrea beteiligen wollen, senden Sie uns bitte folgenden Coupon zu:

Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28
50674 Köln
Tel: 0221/9 23 18 80 Fax: 0221/34 89 26 55
e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Partnerschaftserklärung

Hiermit übernehme ich, beginnend am eine Partnerschaft für:

- Nothilfe
- Bildungswesen
- Gesundheitswesen
- Frauenförderung / Waisenkinder
(zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich ermächtige Sie widerruflich, monatlich / vierteljährlich eine Spende in Höhe

von Euro

von meinem Konto Nr.

bei

BLZ mittels Lastschrift

einziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Partnerschaftserklärung kann jederzeit ohne Kündigungsfrist widerrufen werden.

Name:

Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

.....

Das Eritrea Hilfswerk ist vom Finanzamt Köln-Süd als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Am Ende des Kalenderjahres geht Ihnen eine Spendenquittung zu.

Rediet



Information für Spender des Eritrea Hilfswerks in Deutschland (EHD) e.V. Nr. 4 / 2003

Mozartstraße 28 D-50674 Köln Tel: 0221 / 92 31 88 0 Fax: 34 89 26 55 e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Aus unseren Projekten

Eine neue Heimat für Waisenkinder



Spendenkonto 4093-503
Postbank Köln
BLZ 370 100 50
Stichwort: Waisenkinder

Seit einigen Jahren unterstützt das EHD die Ausstattung von Waisenheimen. Dort finden die Kinder in Kleingruppen ein neues Zuhause

Foto: Vollmer

Vor wenigen Wochen ist in die Waisenheime in Nefasit und Tsada Christian Leben eingekehrt. Insgesamt 24 Kinder haben jetzt dort eine neue Heimat gefunden.

Für beide Waisenheime hat das EHD mit der Unterstützung von „Sternstunden“ die sanitäre Ausstattung und die Möblierung übernommen. Betreut werden in den Heimen jeweils 12 Kinder von

einer Hausmutter. Damit haben die Kinder die Möglichkeit in einem familienähnlichen, sozial gesicherten gesellschaftlichen Umfeld aufzuwachsen. Sie besuchen die Schulen in den jeweiligen Dörfern

und wachsen nicht isoliert von der Gemeinschaft auf. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die diese Projekte unterstützt haben und damit den Kindern eine Chance für die Zukunft geben.

Editorial

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde und Freundinnen des EHD,

das Jahr 2003 neigt sich seinem Ende zu. Weihnachten steht vor der Türe. „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ – welcher Mensch träumt nicht davon, dass diese Worte Realität werden? Doch spätestens in den Jahresrückblicken holt uns die Realität wieder ein: Krieg im Irak, Krieg in Afghanistan, Gewalt und Terror in Palästina, Hunger in Afrika. 2003 wird auch als ein Jahr in die Geschichte eingehen, in dem sich der reiche Norden und der arme Süden nicht auf faire Wirtschaftsbeziehungen einigen konnten, weil sich die Großen der Welt nicht in ihre Geschäfte reinreden lassen wollen. Das ist traurige Realität. Und das ist mit ein Grund für Not, Elend und Hunger in vielen Ländern der sogenannten Dritten Welt.

Als Hilfsorganisation stehen wir diesen politischen Entwicklungen im wahrsten Sinne des Wortes hilflos gegenüber. Wir helfen trotzdem so gut wir können – und zwar den Menschen vor Ort, um die schlimmsten Auswüchse der Not zu beseitigen. Ohne Ihre Hilfe und Spenden wäre selbst dies nicht möglich. Wenn wir uns heute bei Ihnen für Ihre Spenden im Jahr 2003 bedanken, dann können wir dies mit einem guten Gefühl tun: Wir konnten mit Ihrer Hilfe dazu beitragen tausende hungernde Kinder in Eritrea zu ernähren, Waisenkindern ein neues Zuhause zu geben, die Wasserversorgung für ein ganzes Dorf zu modernisieren. Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2004!

Martin Zimmermann
1. Vorsitzender des EHD

Aus unseren Projekten

Zahnmobil sorgt für Aufsehen

Von Eva Herschmann/red

Dr. Jens-Peter Würfel hat das 50 000 Euro teure Zahnmobil, das die Freien Zahnärzte Fellbach in Zusammenarbeit mit dem EHD und der SUKE, sowie der großzügigen Hilfe von Sponsoren und Handwerkern finanziert haben, an den Leiter des Gesundheitsamtes von Asmara übergeben.

Dann konnte das Zahnmobil losrollen: 2400 Mädchen und Jungen der Arbate Asmara School wurden als erste untersucht und bekamen auch noch Zahnputzunterricht. Künftig werden die Zahnärztin Embaye Akeberet mit ihrem technischen Assistenten Brhane Debrezion mit dem Zahnmobil unterwegs sein. „Wenn der bunte Bus durch die Straßen fährt, erregt er Aufsehen, die Leute sprechen darüber“, sagt Würfel. Im eritreischen Fernsehen wurde darüber in den Hauptnachrichten berichtet. „Und in Asmara hat mich ein Polizist angehalten, er wollte den Wagen mal von innen anschauen,“ erzählt Würfel schmunzelnd.

Die Hilfe aus Fellbach für die Kinder von Eritrea beschränkt sich nicht auf die fahrbare Zahnarztpraxis. Dr. Jens-Peter Würfel hatte Füllungsmaterialien,



Spendenkonto 17 17 22 22
Stadtparkasse Köln
BLZ 370 501 98

Dr. Jens Peter Würfel bei der offiziellen Übergabe des Zahnmobils. Das bunte Auto sorgt in Asmara für Aufsehen
Foto: Lögler

en, Röntgenfilme und Kleingeräte im Wert von rund 6000 Euro bei sich. Außerdem haben 75 000 Grundschüler und Grundschülerinnen sowie alle Lehrkräfte eine Zahnbürste und Zahnpaste bekommen. Zur Demonstration in einer Grundschule in Asmara, die gleichzeitig Startschuss des landesweiten Präventionsprogramms ist, kamen auch 150 Eltern, meist Mütter. „Das Interesse war riesig“, freut sich Würfel.

Seit fünf Jahren unterstützt die Organisation Freie Zahnärzte Fellbach, die 25 Mitglieder hat, über das EHD das afrikanische Land. In der Zahnklinik, die

bereits im August 1999 in der Sempel Polyclinic in Asmara mit Spendengeldern eingerichtet wurde, schaute Würfel vorbei. „Es gab kleinere Reparaturen an Behandlungsstühlen und erste Gespräche über eine Erweiterung der Behandlungsräume.“ Der Kollege aus Deutschland hat Problemfälle mit den eritreischen Zahnärzten besprochen und selbst einige Patienten behandelt. Nach dem Abschluss des Projektes hat sich die Fellbacher Gruppe entschlossen, die Hilfe für Eritrea weiterzuführen: Als nächstes Projekt wollen sie sich für den Bau und die Ausstattung eines Waisenheimes stark machen.



Das Zahnmobil beim ersten Einsatz in der Arbate Asmara Schule: Rund 2400 Kinder werden dort untersucht
Foto: Würfel

Dem EHD wurde das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen/DZI

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Das EHD ist vom Finanzamt Köln als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

REDIET wird herausgegeben vom:
Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstr. 28
50674 Köln
Fax: 0221 / 34 89 26 55

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.
Redaktion und V.i.S.d.P.:
Martin Zimmermann

Äthiopien blockiert den Friedensprozess mit Eritrea

Grenzziehung erneut verschoben

(mz) Als im April 2002 der Internationale Gerichtshof in Den Haag sein Urteil über die Grenzziehung zwischen Äthiopien und Eritrea verkündete, da keimte Hoffnung auf, dass bald ein stabiler Friede den Menschen in Äthiopien und Eritrea ein Leben in Normalität ermöglichen wird. Beide Seiten akzeptierten den Beschluss der Grenzziehungskommission im Friedensabkommen von Algier als „endgültig und bindend“.

Beide Länder hatten von 1998 bis 2000 einen erbitterten Grenzkrieg geführt, der rund 100 000 Tote forderte und nur durch einen von der UNO, der EU und der Organisation Afrikanischer Staaten (OAU) vermittelten Friedensschluss im Dezember 2000 beendet werden konnte. 4200 Blauhelme überwachen seither einen 25 Kilometer breiten Sicherheitskorridor entlang der Grenze. Kern der Vereinbarung von Algier ist die Einsetzung einer neutralen Grenzkommission in Den Haag, die am 13. April 2002 das Ergebnis ihrer Arbeit vorlegte. Wer aber erwartet hatte, dass nach dem Den Haager Urteil zügig die Grenze am Boden festgelegt wird, wurde immer wieder enttäuscht. Immer wieder verzögerte die äthiopische Seite durch Anfragen auf Klarstellungen den Beginn der Grenzdemarkation. Dabei hatte Äthiopien den Schiedsspruch der Grenzkommision stets als Erfolg gefeiert: Äthiopiens Außenminister Seyoum Mesfin sprach kurz nach der offiziellen Verkündung des Schiedsspruchs sogar von einem äthiopischen Sieg auf der ganzen Linie. Worte, die heute in Äthiopien keiner mehr hören will - im Gegenteil: „Ungerecht sowie nicht akzeptabel“ und sogar möglicherweise Anlass für neue Kriege, so Äthiopiens Premier Melles Zenawi heute, sei die Entscheidung der Grenzkommision, deshalb müsse eine neue Kommission eingesetzt werden, die den Grenzverlauf neu regelt.

Der äthiopische Vorstoß wurde von allen internationalen Gremien abgelehnt, und Äthiopien darauf hingewiesen dass die Entscheidung der Grenzkommision



Tausende Eritreer und Eritreerinnen aus ganz Europa demonstrierten am 17. November vor dem Europarlament in Straßburg für Frieden und forderten die EU zum Handeln auf

Fotos: sam

gemäß dem Abkommen von Algiers „endgültig und bindend“ sei.

Der Hintergrund für den Sinneswandel in Addis Abeba: Der Schiedsspruch der neutralen Kommission spricht just die Stadt Badme, um die der Krieg zwischen beiden Staaten ausbrach, Eritrea zu. Seit dies in Äthiopien bekannt wurde, steht Äthiopiens Premier Zenawi unter enormem innenpolitischen Druck: Lokale Vertreter der an Eritrea angrenzenden äthiopischen Provinz Tigray lehnen offen den Schiedsspruch ab und haben ebenso Widerstand angekündigt wie mehrere Oppositionsparteien des Landes. Völkerrechtlich stützte sich die Grenzkommision bei ihrem Beschluss auf ein Prinzip der OAU. Die beschloss 1964 bei ihrem Gipfeltreffen in Kairo, dass die koloniale Grenzziehung zwischen afrikanischen Staaten auch in Zukunft grundsätzlich gültig sei. So dienten die Grenzverträge zwischen Eritreas ehemaliger Kolonialmacht Italien und Äthiopien aus den Jahren 1900, 1902 und 1908 den Experten in Den Haag als Entscheidungsgrundlage.

Die jetzt offen ausgesprochene äthiopische Ablehnung der Grenzziehung sorgt deshalb nicht nur bei der UN für Verstimmung: Die EU forderte Äthiopien und Eritrea auf, den Konflikt durch

die Grenzziehung „definitiv zu beenden“.

Deutliche Reaktionen gefordert

Eine Erklärung, die in Eritrea einerseits erfreut aufgenommen wird, aber auch für deutliche Reaktionen sorgt: „Nicht Eritrea verzögert den Friedensprozess. Unsere Regierung akzeptiert die Entscheidung der Grenzkommision damals wie heute als endgültig und bindend für beide Seite,“ betont der Botschafter des Staates Eritrea in Deutschland, Zemed Tecele. Mit ihrem Vorgehen wolle die äthiopische Regierung die internationale Gemeinschaft täuschen und die auf internationalem Recht basierende Entscheidung der Grenzkommision unterlau-

fen. Dies, so Tecele, könne von der UN, der OAU und der EU als Garanten des Friedensabkommens auf keinen Fall weiter toleriert werden, meinte er in einem Gespräch mit unserer Zeitung. „Wir wollen und wir brauchen den Frieden - wir verlangen aber auch Sicherheit. Das bedeutet, dass beide Seiten zu ihrem Wort stehen und internationales Recht achten. Eritrea hat seinen Teil dazu beigetragen.“ Jetzt sind die UNO, die OAU und die europäischen Länder gefordert: Nötigenfalls sollte auch mit politischem und wirtschaftlichem Druck auf Äthiopien reagiert werden, damit endlich ein stabiler Friede am Horn von Afrika und die Aussöhnung der Völker möglich wird.



Die Demonstranten forderten auch Sanktionen, um Äthiopien zur Einhaltung des Friedensabkommens zu zwingen

Eritrea erleben und entdecken

Materialien des EHD

„Eritrea erleben: Ein afrikanisches Land mit Menschen wie du und ich“ - so lautet der Titel einer Arbeitsmappe mit Projektideen für Kinder und ErzieherInnen, die für 10 Euro beim EHD bezogen werden kann.

Informativ vermittelt diese Mappe Wissen über das Land, die Leute, Kultur und Geschichte. Von ErzieherInnen für ErzieherInnen und Kinder aufbereitet, bietet die Arbeitsmappe Ideen und Anregungen für die Projektarbeit mit Kindern - von Bastelanleitungen über Rezepte

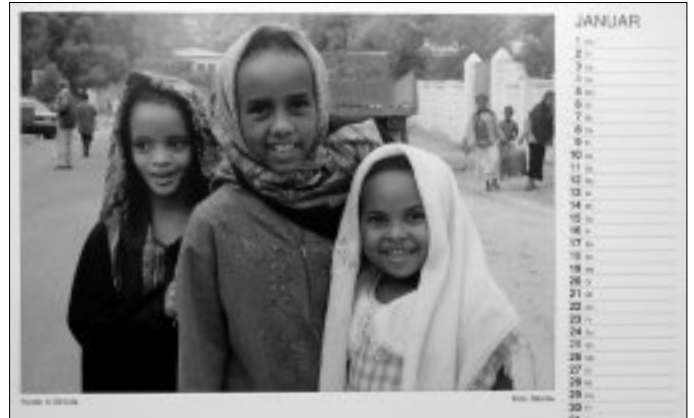


aus Eritrea zum Nachkochen bis hin zu einer CD mit Kinder- und Spielliedern. „Du schwarz - ich weiß“! Kinder sollen spielend lernen, dass die weit verbreiteten Klischees über Afrika nicht zutreffen, Neugierde und Interesse für andere Kulturen soll geweckt werden. Am Anfang des Projektes stand die persönliche Begegnung der Lehrerin Johanna Fleischhauer mit Abeba Habtom, der Begründerin und pädagogischen Leiterin der Kindergärten in Eritrea. Eine herzliche Freundschaft und ein interessanter Wissensaustausch entstand, in den mittlerweile die Fachschule für Sozialpädagogik in Hattingen und eine Reihe von Kindergärten einbezogen sind. Johanna Fleischhauer und fünf weitere Kolleginnen haben die Mappe entwickelt, die auf praktischen Erfahrungen der Arbeit mit Kindern fußt.

Lassen Sie sich durch das kommende Jahr mit dem gemeinsam von EHD und SUKE herausgegebenen Kalender begleiten: „Gesichter aus Eritrea“, unter diesem Motto steht der Kalender 2004 im Format DIN A 4 quer. Er kann bei der

Geschäftsstelle in Köln zum Preis von 10 Euro bestellt werden. Der

Erlös kommt Waisenkindern in Eritrea zugute.



DMK- Hilfe für Kinder in Not
Dekemhare Hospital

Kurzfilme (insgesamt ca. 6 Minuten) aus Projekten des EHD können jetzt bei der Geschäftsstelle in Köln als VHS-Video oder als CD-Rom zum Preis von 8 Euro inkl. Versandkosten bestellt werden.
Der Reinerlös fließt in Projekte des EHD.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Partnerschaft!

Wenn Sie die Arbeit des Eritrea-Hilfswerkes fördern und sich mit einer regelmäßigen Spende an der Entwicklung der Projekte in Eritrea beteiligen wollen, senden Sie uns bitte folgenden Coupon zu:

Eritrea Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28
50674 Köln
Tel: 0221/9 23 18 80 Fax: 0221/34 89 26 55
e-mail: buero@eritrea-hilfswerk.de

Partnerschaftserklärung

Hiermit übernehme ich, beginnend am, eine Partnerschaft für:

- Nothilfe
- Bildungswesen
- Gesundheitswesen
- Frauenförderung / Waisenkinder
(zutreffendes bitte ankreuzen)

Ich ermächtige Sie widerruflich, monatlich / vierteljährlich eine Spende in Höhe von Euro

von meinem Konto Nr.

bei

BLZ mittels Lastschrift

einzuziehen.

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Instituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Partnerschaftserklärung kann jederzeit ohne Kündigungsfrist widerrufen werden.

Name:

Anschrift:

Datum:

Unterschrift:

.....

Das Eritrea Hilfswerk ist vom Finanzamt Köln-Süd als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Am Ende des Kalenderjahres geht Ihnen eine Spendenquittung zu.